



Projekt: Diversity Contexts in Teacher Education

Vermitteltes Orientierungspraktikum im Ausland

Erfahrungsbericht

Gastland/-stadt:	Usbekistan, Taschkent
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. Frühjahr 2022):	29.01.2026 – 19.03.2026

Rückmeldung zum Austauschprogramm (bspw. Bewerbungsverfahren, bereitgestellte Informationen, Beratung, Betreuung durch das Team vom Referat Internationalisierung)

Das Bewerbungsverfahren war unkompliziert und gut strukturiert. Die Online- und Präsenzseminare waren hilfreich, um einen Überblick über das Programm und die verschiedenen Zielländer zu bekommen. Da wir jedoch die ersten waren, die nach Usbekistan gereist sind, gab es dazu im Vorfeld nur wenige spezifische Informationen und auch keine Ansprechpartner mit Vorerfahrung, an die wir uns mit Fragen hätten wenden können.

Vorbereitung (bspw. Visum, Impfung)

Die Vorbereitung war teilweise etwas herausfordernd, da wir die ersten Teilnehmenden waren, die nach Usbekistan gereist sind. Hoffentlich können folgende Infos zukünftige Aufenthalte vereinfachen:

Für die Einreise ist ein sogenanntes **Gastvisum** erforderlich. Dieses wird nicht direkt selbst beantragt, sondern muss zunächst von der einladenden Stelle in Usbekistan vorbereitet werden (also von der Universität bzw. den Ansprechpartnern vor Ort). Es ist daher wichtig, frühzeitig Kontakt mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner aufzunehmen. Die stellen dann einen Antrag bei den zuständigen Behörden in Usbekistan. Daraufhin wird eine sogenannte **Telex-Nummer** an die usbekische Botschaft in Deutschland übermittelt. Zusätzlich erhält man eine bereits ausgefüllte **Visa Application Form**, die für den Antrag in Deutschland benötigt wird (diese wird ebenfalls von der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner zugesendet). Erst nachdem die Telex-Nummer vorliegt, kann man einen Termin bei der Botschaft in Berlin vereinbaren und das Visum beantragen.

Weitere Informationen zum Visum sowie zum Ablauf findet ihr hier: <https://uzbekistan.de/page/view?id=1057>
Einen Termin bei der Botschaft kann man hier buchen: <https://e-navbat.mfa.uz/technolog/usluga?id=42>

In meinem Fall habe ich ein Eilvisum beantragt, da ich relativ kurzfristig vor der Abreise in der Botschaft war. Dadurch konnte ich das Visum direkt vor Ort am selben Tag erhalten. Die Kosten lagen hierbei etwa bei 150 €. Wenn man ausreichend Zeit einplant, ist das Visum in der Regel deutlich günstiger. Grundsätzlich ist es daher empfehlenswert, ausreichend Zeit für den Visumsprozess einzuplanen, um unnötigen Stress und zusätzliche Kosten zu vermeiden.

Zusätzliche Impfungen habe ich im Vorfeld nicht vorgenommen.

Finanzierung und Kosten vor Ort (bspw. Stipendium und Bewerbung für ein Stipendium, Lebenshaltungskosten vor Ort)

Ich hatte das Glück, ein Stipendium des DAAD zu erhalten. Die Bewerbung verlief sehr gut, insbesondere durch das vorbereitende Online-Seminar, in denen der Bewerbungsprozess erklärt wurde. Hilfreich war auch, dass wir Fragen an ehemalige Stipendiaten stellen konnten. Das Stipendium konnte meine Kosten abdecken.

Die Flugkosten lagen bei etwa 550 € für Hin- und Rückflug. Für das Visum fielen in meinem Fall etwa 150 € an (da ich ein Eilvisum beantragt habe). Vor Ort ist außerdem eine Registrierung bei den Behörden erforderlich. Diese wurde in unserem Fall durch den Vermieter organisiert und kostete etwa 20 € und eine spätere Verlängerung nochmals ca. 15 €.

Die Lebenshaltungskosten in Usbekistan sind insgesamt deutlich günstiger als in Deutschland. Für unseren gesamten Aufenthalt von etwa sieben Wochen haben wir pro Person ungefähr 600 – 700 € ausgegeben. Darin enthalten waren Einkäufe, Restaurantbesuche, Transport und sogar Souvenirs. Die Kosten hängen jedoch auch vom eigenen Lebensstil ab.

Unterbringung und Verpflegung (bspw. Wohnungssuche, Lage, Arbeitsweg)

Die Unterkunft haben wir selbst über Airbnb organisiert. Unsere Wohnung befand sich in einer sehr guten Lage in Taschkent, etwa 10-15 Gehminuten von der Schule entfernt. Wir konnten sowohl die Metro als auch viele Cafés und Restaurants problemlos zu Fuß erreichen, was unseren Alltag sehr entspannt gemacht hat.

Die Kosten lagen bei etwa 750 € pro Person für die sieben Wochen. Das war allerdings eine teure Option, da die Lage ziemlich zentral und „gehobener“ war. Wenn man etwas günstiger wohnen möchte, lohnt es sich auf jeden Fall, frühzeitig mit den Ansprechpartnern vor Ort zu sprechen. Die können oft bei der Wohnungssuche helfen oder bessere (und günstigere) Optionen empfehlen.

Was die Verpflegung angeht: Wir waren tatsächlich ziemlich oft auswärts essen, weil es im Vergleich zu Deutschland sehr günstig ist. Gleichzeitig hat es natürlich Spaß gemacht, die usbekische Küche auszuprobieren (es gibt aber auch viele andere Küchen zu entdecken). Insgesamt waren die Kosten gut überschaubar, hängen aber (wie überall auch) davon ab, wie man selbst lebt.

Praktikumsinhalt und -ablauf (bspw. Tagesablauf an der Schule, Aufgaben, Betreuung an der Schule)

Unser Praktikum fand an einer Schule mit deutschem Schwerpunkt statt. Dadurch war die Organisation in vielen Punkten einer deutschen Schule recht ähnlich, auch wenn es natürlich einige Unterschiede gab.

Zu Beginn haben wir einen Stundenplan der Lehrkräfte erhalten. Auf dieser Basis konnten wir jeden Tag selbst entscheiden, welche Klassen und Lehrkräfte wir besuchen möchten. Das war sehr flexibel und hat es uns ermöglicht, unterschiedliche Unterrichtsstile kennenzulernen. Der Deutschunterricht fand komplett auf Deutsch statt, während die anderen Fächer auf Russisch unterrichtet wurden. Wenn man also auch andere Fächer besuchen möchte, sind Russischkenntnisse von Vorteil. Es ist aber problemlos möglich, sich auf den Deutschunterricht zu konzentrieren.

Unsere Hauptaufgabe bestand darin, den Unterricht zu hospitieren. Dabei konnten wir jederzeit Fragen stellen und uns mit den Lehrkräften austauschen. Die Lehrkräfte haben sich immer sehr gefreut, wenn man ihren Unterricht besucht hat und haben uns häufig aktiv eingebunden, zum Beispiel durch Fragen zum Leben in Deutschland oder zur Sprache. Auch die Schülerinnen und Schüler hatten immer die Möglichkeit, uns Fragen zu stellen. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, die Schüler der 9. Klassen bei der Vorbereitung auf die DSD 1 Prüfung zu unterstützen. Dabei haben wir vor allem mündliche Übungen mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Das war besonders spannend, da wir so auch persönliche Einblicke in den Schulalltag und das Leben der Schülerinnen und Schüler bekommen haben.

Alltag und Freizeitmöglichkeiten (bspw. Freizeitangebot vor Ort, Reisen)

Taschkent bietet viele verschiedene Freizeitmöglichkeiten. Besonders empfehlenswert ist der Chorsu Bazar, den man sich auf jeden Fall anschauen sollte. Wir waren dort sogar mehrmals. Man kann dort nicht nur frische Produkte kaufen, sondern wirklich alles Mögliche. Von Kleidung, Tüchern und Souvenirs bis hin zu traditionellen Tonwaren ist dort wirklich alles dabei. Generell gibt es in der Stadt viele Basare, die man besuchen kann.

Außerdem gibt es moderne Einkaufszentren, die sich aber nicht stark von denen in Deutschland unterscheiden. Wer typische Touri-Sachen machen möchte, kann zum Beispiel mit einem Sightseeing Bus durch die Stadt fahren und sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anschauen.

Ein weiteres Highlight in Taschkent war Magic City. Das ist eine Art kleiner Freizeitpark. Auch Seoul Mun ist einen Besuch wert. Das ist eine große offene Einkaufsstraße im koreanischen Stil mit vielen Restaurants und

Geschäften auf zwei Etagen und einem künstlichen Fluss. Taschkent hat darüber hinaus auch viele Parks, wie zum Beispiel den japanischen Garten oder den botanischen Garten.

Generell waren wir häufig in Cafés oder Restaurants, da das im Vergleich zu Deutschland relativ günstig ist. Gerade Cafés eignen sich auch gut, um sich zu treffen, zu lernen oder einfach Zeit zu verbringen.

Wer etwas mehr Zeit hat, kann auch Ausflüge planen, zum Beispiel nach Samarkand, eine sehr bekannte und schöne Stadt in Usbekistan. Das lässt sich gut selber organisieren oder gemeinsam mit anderen Studierenden planen. Auch Reisen nach Kasachstan sind möglich (dabei sollte man jedoch bereits bei der Beantragung des Visums darauf achten, dass eine mehrfache Einreise für Usbekistan vorgesehen ist. Am besten weist man die Ansprechpartner vor Ort frühzeitig darauf hin, damit das direkt entsprechend beantragt werden kann). In der Umgebung von Taschkent gibt es außerdem Berge, die sich gut für Tagesausflüge eignen.

Mein Auslandsaufenthalt in zwei Sätzen (bspw. „Am positivsten in Erinnerung bleibt mir...“, „Am meisten gefreut hat mich, dass...“, „Die größte Überraschung für mich war, dass...“)

Am positivsten in Erinnerung bleibt mir die große Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft der Menschen vor Ort. Besonders gefreut hat mich, wie offen wir aufgenommen wurden und wie viele persönliche Einblicke und schöne Momente wir mit lokalen Studierenden teilen durften.

Ein Tipp für interessierte Studierende (bspw. „Nicht vergessen ... mitzubringen“, „Du solltest unbedingt ... besichtigen“, „Mein Lieblingsort war ...“)

Ein besonderer Tipp ist es, den Kontakt zu lokalen Studierenden zu suchen. Wir haben viel Zeit mit den Studierenden vor Ort verbracht und dabei nicht nur die Stadt kennengelernt, sondern auch echte Einblicke in den Alltag bekommen. Dadurch haben wir viele Orte entdeckt, die man als Tourist sonst vielleicht gar nicht gesehen hätte.

Sprachkenntnisse in Usbekisch oder Russisch sind ebenfalls hilfreich. Sie können den Alltag deutlich erleichtern, da viele Menschen vor Ort nur wenig Englisch sprechen. Ich selbst konnte Russisch, was mir in vielen Situationen sehr geholfen hat. In der Schule ist das jedoch kein Problem, da der Deutschunterricht auf Deutsch stattfindet und die Kommunikation dort gut funktioniert.

Außerdem sollte man beachten, dass die Luftqualität in Taschkent teilweise sehr schlecht ist. Während ich persönlich keine Probleme damit hatte, reagierte meine Mitbewohnerin (mit bestehender Pollenallergie) deutlich stärker darauf. Es ist daher empfehlenswert, bei entsprechenden Allergien ausreichend Medikamente mitzunehmen.

Für die Internetnutzung haben wir vorab eine eSIM (über Holafly) gekauft, was sehr gut funktioniert hat. Eventuell kann es jedoch sinnvoll sein, alternativ eine lokale SIM-Karte in Betracht zu ziehen. In Usbekistan wird häufig die App Yandex Go für Taxibestellungen genutzt (was besonders praktisch ist, da Taxifahrten sehr günstig sind (eine 20-minütige Fahrt kostet meist nur etwa 1-3 €) und es nicht überall Metro Stationen gibt). Wir konnten die App zwar herunterladen, hatten jedoch Schwierigkeiten bei der Registrierung. Es ließ sich kein Account auf unseren Geräten einrichten selbst mit Unterstützung lokaler Studierender und deren usbekischer Telefonnummer nicht. Woran das genau lag, können wir nicht sagen. Möglicherweise hängt es mit der Nutzung deutscher Geräte zusammen. Eventuell hätte eine lokale SIM-Karte bzw. Telefonnummer den Prozess erleichtert. Daher könnte es sich lohnen, dies vor Ort auszuprobieren.

Ein weiterer Tipp betrifft die Reisezeit: Jedes Jahr am 21. März wird in Usbekistan das Navruz gefeiert. Das ist ein besonderes nationales Fest mit vielen Veranstaltungen und Traditionen. Wir sind leider kurz davor abgereist, hätten unseren Aufenthalt im Nachhinein aber gerne verlängert, um dieses Fest miterleben zu können. Wer die Möglichkeit hat, sollte daher versuchen, zu diesem Zeitpunkt vor Ort zu sein.

Fotos – bitte in der E-Mail einzeln anhängen (bspw. Schulgebäude, Stadt, Unterbringung. Fotos bitte beschriften und darauf achten, dass Personen nur unkenntlich abgebildet sind)